Ein Luftbad hat F. P. Venable¹⁾ beschrieben. Auf einer von unten geheizten Platte steht eine Glasglocke. Dieselbe ist in der oberen Wölbung zweifach tubulirt und hat ferner noch einen Tubulus unten an der Seitenwand. Unter der Glocke steht ein Metalldreifuss mit einer mehrfach gelochten Platte. Auf letztere stellt man die zu erheizenden Gegenstände. In eine der oberen Oeffnungen der Glocke ist ein Thermometer eingesetzt, die beiden anderen Oeffnungen dienen zur Erzeugung eines Luftstromes.

Einen neuen Gasometer, der einen Gasstrom von constantem Druck zu liefern vermag, beschreibt J. Riban²⁾. In seinem äusseren Ansehen unterscheidet sich der Apparat nur wenig von der gewöhnlichen Form des sonst gebräuchlichen Gasometers, das Wasserreservoir kann jedoch an Gleitstäben beliebig verstellt werden, so dass, je nach Wunsch, ein stärkerer, beziehungsweise schwächerer Druck erhalten werden kann. Das Wasser in dem Reservoir wird durch Zuleitung auf einem constanten Niveau gehalten, ein Ueberschuss der Zuleitung fliesst durch einen Ablauf ab.

Sehr wesentlich ist, in Verbindung mit dem Wasserreservoir, die innere Einrichtung des Gasometers. Derselbe besitzt nämlich in seinem oberen Theil einen Behälter, in den das Wasser aus dem äusseren verschiebbaren Behälter, einfliesst und durch ein Ueberlaufrohr erst dann, wenn der innere Behälter gefüllt ist, in den unteren Raum gelangt. Ist das Gasentbindungsrohr des Gasometers geschlossen und die Verbindung zwischen den Wasserbehältern hergestellt, so fliesst nur so viel Wasser in den unteren Raum, bis der Gasdruck in diesem gleich ist dem ausgeübten Wasserdruck. Oeffnet man nunmehr den Hahn des Gasentbindungsrohres, so tritt Gas aus, und zwar unter einem andauernd constanten Druck, welcher der Differenz zwischen den Wasserständen der beiden Reservoirs gleich ist und leicht gemessen werden kann.

Ein elektrolytisches Stativ zur Ausführung mehrerer Elektrolysen auf einmal beschreibt G. J. Hough³⁾; ich muss bezüglich der Einrichtung des Apparates auf das Original verweisen.

Als Ersatz für Kautschuk und Guttapercha empfiehlt W. Reid⁴⁾ ein neues Product, dem er den Namen »Velvрил« gegeben hat. Das

1) The Journal of the American chemical Society **20**, 271.

2) Bull. de la soc. chim. de Paris (3. série) **23**, 222.

3) Journal of the American chemical Society **20**, 268.

4) Journ. of the soc. of chem. industry **18**, 972.